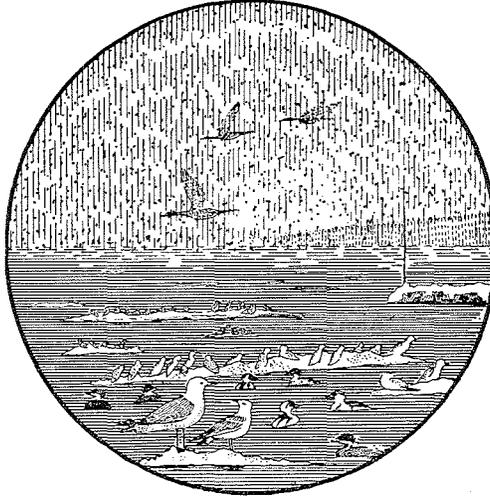


Vision nordique à la Station ornithologique du Port de Genève.

Par Robert Poncy.

Le 17 janvier 1940 par temps de neige après huit jours de gel continu, la surface du lac est couverte d'îlots de glace sur lesquels sont réunies Goélands cendrés et Mouettes rieuses; tandis que plongent les Harles piette et que dans le ciel volent les Cormorans.



Ornithologische Notizen vom Herbstzug 1939 im Urserntal

Von Ernst M. Lang, Andermatt.

Die aufgeführten Beobachtungen können leider keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, da dieses Jahr infolge der Mobilisation in der Hauptzugszeit gar nicht beobachtet werden konnte. Deshalb werden die Notizen chronologisch aufgeführt, nicht nach Arten.

Als wichtiges Ereignis muss die Ueberschwemmung vom 5. August erwähnt werden, die weite Teile des Talbodens unter Wasser setzte. Die starken Regengüsse der Vortage hatten sich zu immensen Wassermassen angesammelt, die den Reussdamm an einer defekten Stelle durchbrachen. Die Erhöhung des Grundwasserspiegels verhinderte ein Abfliessen des Wassers, so dass mehrere Matten noch nach 8 Tagen unter Wasser standen. Es entstanden mitten im Sommer Sümpfe, die sonst nicht vorhanden zu sein pflegen. Inwieweit sie auf die Zusammensetzung der Vogelwelt Einfluss hatten, werden Vergleiche mit Feststellungen späterer Jahre ergeben.

Erster Vorbote des grossen Vogelzuges, der sich jeden Herbst über unsere Alpen und damit durch das Urserntal bewegt, war am 2. Juli morgens eine Rauchschwalbe (*Hirundo rustica rustica* L.), die in Nebel und Regen um die Ställe des Talbodens flog. In einem Hotel-

park sang ein Girlitz (*Serinus canaria serinus [L.]*), 14 Tage später sind 2 Rauchschnäbel über dem Dorf zu sehen.

23. Juli. 1 Flug von ca. 15 Fichtenkreuzschnäbeln (*Loxia curvirostra curvirostra L.*) überquert Hospenthal, Richtung St. Gotthard.

6. August. In den Stauden an der Reuss halten sich viele Rotrückwürger (*Lanius collurio collurio L.*) und Laubvögel auf. Scheinbar sind es nur Weidenlaubvögel (*Phylloscopus collybita collybita Vieill.*).

Bei Realp fliegt eine juvenile Amsel (*Turdus merula merula L.*) über den Weg.

7. August. Trübes Wetter. Morgens früh stöbert mein Hund in den überschwemmten Matten einige Bruchwasserläufer (*Tringa glareola L.*) und Waldwasserläufer (*Tringa ochropus L.*) auf. Jenseits der Reuss schwimmen eine Stockente (*Anas platyrhynchos platyrhynchos L.*) und 6 Knäckenten (*Anas querquedula L.*) herum. Rotrückwürger sind immer noch zahlreich. Auf den nassen Wiesen weiden unendlich viele weisse Bachstelzen (*Motacilla alba alba L.*) und Bergpieper (*Anthus spinoletta spinoletta [L.]*). Im Hotelpark sieht man Kreuzschnäbel und Erlenzeisige (*Carduelis spinus [L.]*)

Andern Tags regnet es. Unter den Bergpiepern und Bachstelzen stochert ein Star herum (*Sturnus vulgaris vulgaris L.*). Die Stockente, die Knäckenten (heute sind es deren sieben), 4 Waldwasserläufer und 2 Bruchwasserläufer sind noch da. Ein Blaukehlchen (*Luscinia svecica [L.]*) fliegt aus einem Graben. An der Reuss jagen sich 3 Flussuferläufer (*Tringa hypoleucos L.*). In den Stauden viele Rotrückwürger. Am 9. August (abends wird das Wetter klar) sind immer noch 4 Bruchwasserläufer im Ueberschwemmungsgebiet, am folgenden Tag sehe ich noch zwei.

16. August. Bei Realp überquert ein Sperber (*Accipiter nisus nisus [L.]*) in grosser Höhe das Tal. Während in Andermatt bis gestern Abend die Mauersegler (*Micropus apus [L.]*) in grossen Scharen über dem Dorf kreisten, fehlen sie heute. Sie scheinen weggezogen zu sein.

18. August. Fitisgesang (*Phylloscopus trochilus [L.]*) im Hotelpark. Abends zwei Mauersegler über der Ebene.

19. August. Fitisgesang.

19. September. Bei trübem Wetter jagen viele Mehlschwalben (*Delichon urbica urbica [L.]*) über dem Hotelpark, und mitten im Schwarm fliegt ein Mauersegler.

2. Oktober. Auf einer Fahrt durch die Schöllenen begegnen uns 35—40 Eichelhäher (*Garrulus glandarius glandarius [L.]*), die an den Hängen, von Fels zu Fels fliegend, und die spärlichen Stauden und Bergföhren berührend, dem Urserntal zuziehen.

24. Oktober. Bei Zumdorf schwimmt auf der durch einen Bergsturz gestauten Reuss ein Pärchen Stockenten.

25. Oktober. Schneefall. 4 Rauchschwalben jagen über der Reuss. Auf den Wiesen, die teilweise schon weiss sind, sitzen Feldlerchen (*Alauda arvensis arvensis* L.) in grosser Anzahl. Im Park diverse Kohlmeisen (*Parus major major* L.) und Blaumeisen (*Parus caeruleus caeruleus* L.). Auch Amseln, Singdrosseln (*Turdus ericetorum philomelos* Brehm) und Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris* L.) sind in ziemlicher Anzahl vorhanden. Sie plündern die Vogelbeerbäume.

3. November. 16 Stare ziehen gerichtet talaufwärts. Auf den Matten, die wieder schneefrei sind, weiden viele Buchfinken (*Fringilla coeleps coeleps* L.) und Bergfinken (*Fringilla montifringilla* L.), gemischt. Es ist trübes Wetter, starker Föhn weht.

10. November. Bei Zumdorf in den überschwemmten Stauden eine Wasserralle (*Rallus aquaticus aquaticus* L.). Hier und da sitzt ein Rotkehlchen (*Erithacus rubecula rubecula* [L.]) im Gebüsch, eine Amsel und 3 Singdrosseln fliegen vor dem Hund auf. 2 Rauchschwalben ziehen talaufwärts.

19. November. Bei starkem Schneesturm fliegt eine Kornweihe (♀ oder juv.) (*Circus cyaneus cyaneus* [L.]) am Dorf vorbei und lässt sich für kurze Zeit nahe an unserm Haus auf einem Stein nieder. Am folgenden Tag fliegt vor mir ein Kibitz (*Vanellus vanellus* [L.]) aus einer Wasserlache im Schnee auf. Es stürmt immer noch, alles ist tief verschneit.

21. November. In den verschneiten Stauden bei Realp treiben sich ca. ein Dutzend Blau- und Kohlmeisen herum.

22. November. Ca. 50—60 Erlenzeisige fliegen abends bei klarem Himmel über Andermatt Richtung Bannwald.

23. November. Ein ermattetes Blässhuhn ♀ (*Fulica atra atra* L.) wird eingeliefert. Bei Realp treffe ich wieder auf ca. 60 Erlenzeisige.

9. Dezember. Bei Schneegestöber fliegt ein Sperber über das Dorf.

16. Dezember. Auf dem Nätchen ca. 50 Leinfinken (*Carduelis flammea cabaretii* P. L. S. Müll.), scheinbar von der Oberalp herkommend. Schneefall. Am nächsten Tag im Park 8 Dompfaffen (*Pyrrhula pyrrhula germanica* Vieill.).

Mehrere ansässige Beobachter erzählten mir, dass in der Zeit um den 10. Oktober riesige Starenschwärme hier durchgezogen sind. Eines Morgens sei der Talboden dicht bedeckt gewesen von diesen Vögeln. Während der Nacht sollen viele Stare ins Dorf eingefallen sein.

Die Beobachtungen der Wasserralle (*Rallus aquaticus aquaticus* L.) und der Kornweihe (*Circus cyaneus cyaneus* [L.]) sind meines Wissens Erstbeobachtungen für die neuere Zeit aus dem Urserntal. Tschudi erwähnt die beiden Arten in seinem «Tierleben der Alpenwelt». Belegstücke sind mir keine bekannt.

Feststellungen über den Zuzug der Vögel ins Urserntal liegen sehr wenige vor. Um so interessanter war es zu sehen, wie am 2. Oktober

die Eichelhäher durch die Schöllenen hinauf kamen, um so das quer zur Nord-Süd-Richtung liegende Urserntal zu erreichen. Hier scheint es sich doch um Zuzug direkt von Norden zu handeln. Leider steht noch nicht fest, in welchem Masse Zugvögel vom Vierwalstättersee her der Reuss folgend ins Urserntal gelangen. Bisher war ich der Auffassung, dass die grosse Masse der Wanderer über die Oberalp aus dem Rheintal hierher kommt.

Die Felsenschwalbenkolonie an der Axenstrasse.

Von Rudolf Schaller.

Da die auch in der Literatur (vgl. Corti «Bergvögel», pag. 322 bis 327) schon mehrmals erwähnte Kolonie der Felsenschwalbe, *Riparia rupestris rupestris* (Scop.) an der Axengalerie bei Flüelen (Uri) in den letzten Jahren durch den Ausbau der Axenstrasse empfindlich gestört worden war, hatte ich einige Besorgnis um ihr Fortbestehen. Zudem war, wahrscheinlich durch die Sprengungen, die Mehrzahl der eng aneinander gebauten Nester verschwunden. Um so grösser war meine Befriedigung, als ich am 20. März 1940 die fluggewandten Tiere, — etwa 10 Exemplare, ungefähr wie in frühern Jahren — am bekannten Platze wieder fand. Sie waren wohl eben erst zurückgekehrt, denn regelmässig treffen sie in diesen Tagen ein. Nach Regentagen hatte der Föhn uns wieder schönes Wetter gebracht, kämpfte aber noch mit der Bise um die Oberhand.

Blitzschnell sausten die Segler, oft zu zweit sich jagend, eng den steilen Wänden entlang, ihre Flüge aber oft ausdehnend über die benachbarten Fichten- und Kiefernwälder. Einige alte, abgesonderte Nester, die erhalten geblieben waren, wurden ausgebessert; an zwei Stellen (beide aber nahe beieinander), konnte ich beobachten, wie zum Bau neuer Nester geschritten wurde. Leider sah ich nicht mit Sicherheit, wo das Nistmaterial aufgenommen wurde, vermute aber aus kleinen Mulden im Felsen, in denen sich das lehmige Erdreich gesammelt hat. Die Nester sind schwer zu entdecken, da sie in der Farbe ganz dem Felsen angeglichen sind. Zudem sind alle, wie auch die der ehemaligen Kolonie, unter überhängenden Felsvorsprüngen angeklebt. Die Form ist ungefähr die von Rauchschnalbennestern, jedoch scheint die Mulde etwas tiefer zu sein. Glücklicherweise wird die Kolonie nun ungestört sein, da der Autoverkehr durch den Berg geleitet ist.

Zu meiner Ueberraschung scheint sich eine neue Kolonie zu bilden, ungefähr 5 Minuten nördlich der Galerie, am sogenannten Napoleonskopf, und zwar an der Wand, von der diesen Winter ein Teil abgestürzt ist, wodurch die Strasse für Wochen gesperrt war. Auch diese Wand ist lange der Sonne ausgesetzt und hat viele überhängende Vorsprünge. An ihr konnte ich 5—6 Felsenschwalben beobachten.